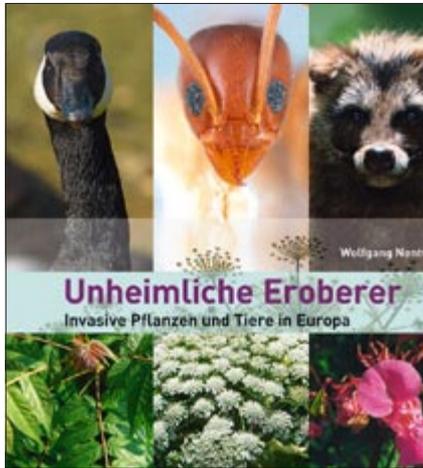


Bücher, Broschüren und Informationsangebote

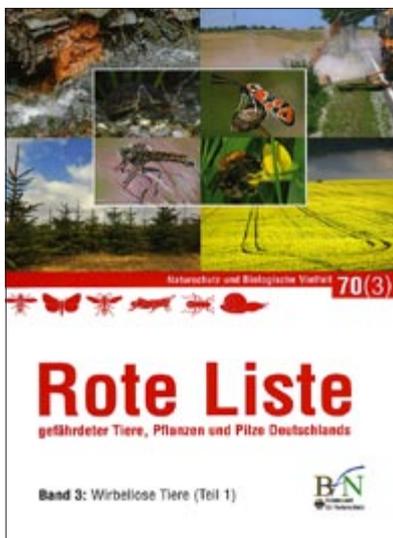


Unheimliche Eroberer – Invasive Arten im Portrait

(AZ) Biologische Invasionen werden sowohl in der Fachwelt als auch in der Bevölkerung von zum Teil starken Gefühlsregungen begleitet. Manche heißen die Neulinge als Bereicherung herzlich willkommen und verbreiten sie gar aktiv, andere bekämpfen sie so gut wie möglich, um die Auswirkungen gering zu halten. Den verschiedenen Fachautoren des Buches gelingt es gut auf einer sachlichen Ebene zu bleiben und sowohl neutral und konkret bereits beobachtete Auswirkungen der Ausbreitung der neuen Arten zu beschreiben als auch mit einem gesamt europäischen Blick Prognosen für zukünftige Entwicklungen zu geben. Neben den Auswirkungen auf Ökosysteme wird in den Texten nie vergessen, auch den Blick auf wirtschaftliche Auswirkungen oder andere direkte Bezüge zum Menschen (beispielsweise Gesundheit) zu lenken. Wer wissenschaftlich belegte Fachartikel oder sensationelle Neuigkeiten erwartet, ist mit dem Buch schlecht beraten, auch wenn zahlreiche Hinweise am Ende des Buches zu weiterer Lektüre anregen. Doch zum Einstieg und zur Erweiterung des Horizontes ist das Buch mit seinen 24 Artenportraits als gut lesbare Lektüre sehr empfehlenswert, da es die aktuell in der kollektiven Wahrnehmung angekommenen Arten darstellt. So werden mit zahlreichen guten Fotos Arten wie die Ambrosie, das Indische Springkraut, der Maiswurzelbohrer, der Mink

oder die „Wegwerf-Schildkröte“ behandelt. Allein von daher lohnt es sich für eine Naturschutz-Fachkraft, sich mit diesen Arten zu befassen, um beispielsweise qualifiziert abschätzen zu können, wie besorgte Bürgerinnen und Bürger zu beraten sind. Da die Schweiz bereits stärker mit ein paar aus dem Süden einwandernden Arten „gesegnet“ ist als Deutschland, wird auch ein Eindruck über absehbare Entwicklungen im Zuge des Klimawandels (Tigermücke, Argentinische Ameise und Opuntie) vermittelt. Leider ist die Zahl potentiell relevanter Arten nach oben offen, so dass ein kurzes zusammenfassendes Kapitel über zukünftig relevante beziehungsweise andere wesentliche Arten (wie den einwandernden Asiatischen Laubholzbock oder Dickblatt-Arten) das Buch noch wesentlich bereichert hätte. Fazit: Sehr lesenswerte Überblicks-Literatur, die gut in ein sehr breites Feld einführt.

Wolfgang Nentwig (Hrsg., 2011): Unheimliche Eroberer – Invasive Pflanzen und Tiere in Europa. – Haupt Verlag, Bern: 251 S., ISBN 978-3-258-07660-7; 39,90 €.



Die Rote Liste der Wirbellosen ist nicht nur umfangreicher, sondern auch länger geworden

(AZ) Mit dem dritten Teil der bundesweiten Neueinstufung der Arten in Rote Listen werden für die Gruppen der Zweiflügler, Schmetterlinge, Hautflügler, Fransenflügler, Mollusken und die früher als Geradflügler zusammengefassten Heuschrecken, Schaben und Ohrwürmer aktuelle Checklisten mit einer Gefährdungseinstufung vorgelegt. Damit liegen für die beispielsweise in der Eingriffsregelung häufig relevanten Artengruppen Wildbienen, Tagfalter, Heuschrecken sowie Mollusken wieder aktuelle Planungsgrundlagen vor. Gleichzeitig wurde der Kenntnisstand zur biologischen Vielfalt Deutschlands erweitert, besonders auch durch die Hinzunahme indikativ spannender Artengruppen, wie die der Raubfliegen (Asilidae). Für den Artenschutz wurde bei den Gruppen der wesentliche Aspekt der Verantwortlichkeit Deutschlands für den Erhalt der Arten entsprechend den sich aus der Datengrundlage hervorgehenden Möglichkeiten ergänzt, aber leider in nicht allen Fällen auch direkt in die Rote Liste-Tabellen aufgenommen. Leider sind auch insgesamt die Listen nicht ganz einheitlich, so dass man sich in jede Gruppe einzeln einlesen muss, was durch die sparsamen Überschriften zusätzlich erschwert wird.

Leider fehlt dem Band ein zusammenfassendes Kapitel, so dass eine grobe Synopsis über alle Gruppen nur der Pressemitteilung des Bundesamtes für Naturschutz entnommen werden kann. Nach dieser Mitteilung überwiegt der Rückgang vieler Arten deutlich die Zunahme einiger weniger Arten.

Insgesamt sind 2.704 Wirbellose als bestandsgefährdet, extrem selten oder bereits ausgestorben/verschollen auf der Roten Liste aufgeführt, was im Vergleich zu 1998 (39 %) einer Steigerung auf 46 % der untersuchten wirbellosen Arten entspricht. „Spitzenreiter“ unter den Artengruppen sind die Ameisen (Formicidae), bei denen in den letzten 25 Jahren fast 92 % der Arten einen negativen Bestandstrend zeigten, was besonders relevant ist, da Ameisen in vielen Ökosystemen eine entscheidende Rolle spielen.

Als wesentliche Gefährdungsursachen lassen sich nach wie vor die Intensivierung der Landnutzung, besonders in der Grünland- und Ackernutzung, herauslesen. Aber auch spezifische „neue“ Gefährdungsursachen spielen eine Rolle, wie beispielsweise: Entwurmungsmittel (Raubfliegen), die Ausbringung gentechnisch veränderter Maissorten (Schwebfliegen), der Rückgang von blumenreichen Flächen (Wildbienen und Schwebfliegen), das Fehlen von besonntem Alt- und Totholz (Ameisen, Langbein- und Tanzfliegen), die allgemeine Eutrophierung der Landschaft (Eulenfalter), der Verlust von Kleinstrukturen (Wildbienen) und im schlimmsten Fall sogar die Festlegung

nicht angepasster Naturschutzziele durch den amtlichen Naturschutz (Heuschrecken). Fazit: Ein unverzichtbares Grundlagenwerk für den Natur- und Artenschutz.

Bundesamt für Naturschutz (Hrsg., 2011): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands – Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1). – Naturschutz und Biologische Vielfalt 70(3), Bundesamt für Naturschutz, Bonn-Bad Godesberg: 716 S., ISBN 978-3-7843-5231-2; 49,95 €, www.buchweltshop.de/bundesamt-fuer-naturschutz.html.



Mehr als Naturschutz mit der Nagelschere?! Schutz kleinstrukturierter Landschaft

(AZ) Kleinräumig strukturierte Landschaften sind oft von besonderer Bedeutung für den Naturschutz, aber häufig durch Zusammenlegung zu größeren Einheiten und damit einhergehende Nutzungsintensivierung oder durch ungehinderte Sukzession stark gefährdet. Ob und wie ökonomisch tragfähige Modelle für den Erhalt kleinflächiger Lebensräume entwickelt werden können, stellt der vorliegende Band des Bundesamtes für Naturschutz vor.

Mit verschiedenen, gut bebilderten Beispielen wird dargestellt, dass es fachlich tragfähige Methoden gibt, kleinflächig zerteilte Landschaften zu erhalten und zu entwickeln (durch Beweidung oder manuelle Maßnahmen), aber auch zahlreiche Probleme. Beispiele für Probleme sind nicht optimal passende Fördermöglichkeiten oder ein deutlich erhöhter Betreuungsaufwand, der gerade bei fortgesetztem Personalabbau viele Lösungen im Detail behindert. Die meisten Kapitel stellen verschiedene manuelle Ansätze unterschiedlicher Eingriffstiefen dar, die besonders in Kombination mit Beweidung oft zu einem kleinflächigen Mosaik von Lebensräumen, sogar selbst innerhalb der kleinparzellierten Landschaft, führen. Als Fazit bleibt festzuhalten, dass die Maßnahmen mit der Sensibilität einer Nagelschere auf große Flächen angewandt werden müssen, um die zumeist im Zentrum der Bemühungen stehenden gefährdeten Arten zu erhalten. Der Band dokumentiert Beispiele, wie das gelingen kann.

Uwe Ricken und Eckhard Schröder (Hrsg., 2012): Management kleinparzellierter Offenlandökosysteme. – Naturschutz und biologische Vielfalt 115, Bundesamt für Naturschutz, Bonn-Bad Godesberg: 281 S., ISBN 978-3-7843-4015-9; 20,00 €, www.buchweltshop.de/bundesamt-fuer-naturschutz.html.



Die wilde Mehrheit im Hausgarten – Was tun für Wildbienen

(AZ) Noch immer verbinden große Teile der Bevölkerung den Begriff „Biene“ ausschließlich mit der Honigbiene und nicht ansatzweise mit der geflügelten Vielfalt, die die 550 Bienenarten allein in Deutschland zu bieten haben. Das Buch ist eine tolle Einführung in die Welt der Bienen, ihre Lebensweise und die Zusammenhänge mit der sie umgebenden Natur – von der notwendigen Blütengrundlage bis zur Landschaft. So verdeutlicht der Autor auf mindestens 90 der 168 Seiten sehr eindrücklich, dass eine Bienenwelt vor allem geprägt ist durch die Frage, wo finden sich in ausreichender Menge die zum Teil sehr spezifischen Nahrungspflanzen und wo in erreichbarer Entfernung die der Art entsprechenden Nistmöglichkeiten. Dabei sind Erdwege, Steilwände, Totholz oder markhaltige Pflanzenstängel allesamt genauso seltene Sonder-Kleinlebensräume in der aufgeräumten Kulturlandschaft wie blüten- und artenreiche Wiesen oder Säume. Folgerichtig werden fundiert zahlreiche Möglichkeiten aufgezeigt, wie im Garten Wildbienen unterstützt werden können und was nötig ist, um Bienen erfolgreich anzusiedeln. Beispielsweise wird der korrekten Gestaltung eines „Wildbienenhotels“ breiter Raum eingeräumt.

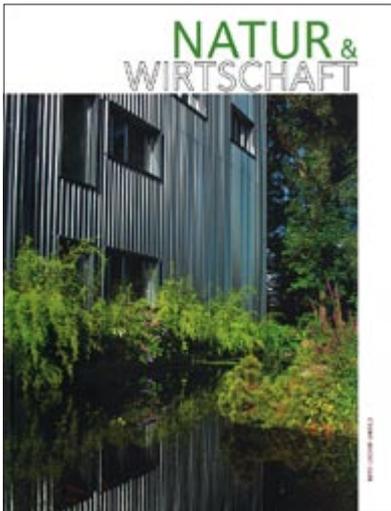
Damit wendet sich das Buch auch eher an motivierte Gärtner, als an engagierte Naturschützer, die sich fragen, wie sie die Landschaft bienengerecht gestalten. Sehr schade, dass es dem wundervollen, mit einer großen Menge faszinierender Fotos bebilderten Werk nicht auch noch gelingt, konkrete Ansätze zu formulieren, was außer künstlichen Nisthilfen und Blühstreifen für wenige weit verbreitete Arten eine Landschaft zum Lebensraum für Hautflügler macht.

Insgesamt führt das Buch hervorragend in die Welt der Bienen ein und zeigt Gestaltungsmöglichkeiten auf, wobei die wesentlichen Botschaften schon allein durch die Bilder mit aussagekräftigen Unterschriften vermittelt werden. Sehenswert!

Paul Westrich (2011): Wildbienen – Die anderen Bienen. – Verlag Dr. Friedrich Pfeil, München: 168 S., ISBN 978-3-89937-136-9; 19,80 €.

Wellness am Klärbecken! – Jubiläumsband Natur und Wirtschaft

(AZ) Der Gedanke, am Wochenende zur Erholung in die Firma zu gehen, klingt zuerst einmal so seltsam bis befremdlich wie eine Naherholung an ehemaligen Klärbecken. Doch dieses scheinbare Paradoxon löst sich schnell auf, wenn man in den bereits etwas älteren Jubiläumsband der Stiftung Natur und Wirtschaft hineinliest. Die Stiftung hat sich zur Aufgabe gemacht, die Gegensätze (und Vorbehalte) zwischen Industriegeländen und Naturschutz aufzulösen und sowohl den Beschäftigten als auch der anwohnenden Bevölkerung etwas mehr lebenswerte Natur zu geben.



Wie viel Natur sich in stillgelegten Abbaustellen etablieren kann, ist jedem Naturliebhaber bekannt. Doch die Förderung der Vielfalt aktiv in den laufenden Rohstoff-Abbau einzubinden ist nicht nur ungewöhnlich, sondern auch ungewöhnlich erfolgreich, um dauerhaft Pionierstandorte für seltene Arten zu schaffen. Auch das Anlegen von Blumenwiesen auf Firmengeländen kann Prozesse anstoßen, die nicht nur der Natur neue Refugien eröffnen, sondern auch der Pausenerholung der Mitarbeiter dienen, einer Nutzung zur Naherholung für die Bevölkerung offenstehen und eine Verbesserung der weichen Standortfaktoren (beispielsweise eine verbesserte Identifikation der Mitarbeitenden mit dem Betrieb) herbeiführen. Anhand von 20 Beispielen und einigen erprobten Zutaten für eine erfolgreiche Gestaltung von Geländen (Bäume, Offenbodenstellen und Kleingewässer) beschreibt der Band, was in der Schweiz möglich war zu gestalten und gleichzeitig Kosten einzusparen.

Das Buch verzichtet bewusst auf konkrete Konzepte, die sich sowieso für jede Firma individuell ergeben müssen, sondern beschränkt sich beispielhaft auf Inspirationen, was auf Firmengeländen möglich wäre. Wachsen müssen die eingepflanzten Ideen dann von alleine.

Stiftung Natur und Wirtschaft, Reto Locher (Hrsg., 2007): Natur und Wirtschaft. – Edition Comcare, Luzern, 220 S., ISBN 978-3-033-01296-7; 59,00 SFr., www.naturundwirtschaft.ch/de/shop.html.



Handbuch zur Praxis der Samengewinnung und Renaturierung von artenreichem Grünland

(AZ) Von Naturschutzseite wird gerne die These vertreten, dass Forschungsergebnisse für die Praxis nicht verwertbar seien. Gemeinsam mit der vom Wissenschaftsbetrieb geäußerten Behauptung, eine praxisnahe Darstellung sei nicht möglich, verhindert dies oft effektiv eine Umsetzung aktueller Erkenntnisse in die Praxis. Doch dieses Buch tritt den Gegenbeweis an: Wissenschaftliche Ergebnisse – auch in einem komplexen Handlungsfeld – können so dargestellt werden, dass die Praxis davon stark profitieren kann.

Das Handbuch liefert einen umfassenden Überblick des Kenntnisstandes zur Wiederherstellung artenreichen Grünlandes und behandelt dabei alle wesentlichen Teilschritte von der Auswahl möglicher Spenderflächen, der Gewinnung eines geeigneten Begrünungsmaterials, über die Vorbereitung der Empfängerflächen und die Methoden zur Etablierung bis hin zur notwendigen Nachbehandlung der Renaturierungsflächen. Zahlreiche Übersichten, wie beispielsweise ein Entscheidungsschema zur Flächenvorbereitung, eine Zusammenstellung möglicher Ursachen für Fehlentwicklungen bei der Renaturierung, eine Sammlung der Übertragungsraten mit verschiedenen Wiederherstellungsmethoden bis hin zu einem ganzen Kapitel mit Beispielen von Begrünungsmaßnahmen (inklusive Eckdaten zur Entwicklung der Artenvielfalt und weiterführender Detail-Literatur) machen das Mosaik von Teilaspekten verständlich und nachvoll-

ziehbar. Ein Musterverzeichnis aller notwendigen Arbeitsschritte für eine vollständige Renaturierungsmaßnahme, kombiniert mit Beispielen für Kostenspannen einzelner Bausteine und Hinweisen auf aktuelle Gesetzesgrundlagen, hilft bei der Planung und Ausschreibung von Begrünungsmaßnahmen. Die große Zahl guter Fotos von Beispielflächen und erprobten Techniken geben einen guten ersten Eindruck von allen Arbeitsschritten, auch wenn die Möglichkeit, wesentliche Kernbotschaften in den Bildunterschriften zu vermitteln, leider kaum genutzt wurde. Sicher bleiben bei der breiten Materie Fragen übrig und trotz der vielen Beispiele werden manche Probleme gar nicht erst angesprochen oder bleiben ungelöst, doch nach der Lektüre des Buches kann immerhin weit weniger schiefgehen als bisher.

Anita Kirmer, Bernhard Krautzer, Sabine Tischew und Michele Scotton (2012): Praxishandbuch zur Samengewinnung und Renaturierung von artenreichem Grünland. – Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Landwirtschaft (HBLFA) Raumberg-Gumpenstein, Irdning: 225 S., ISBN 978-3-902.559-70-8; 10,00 €.

Bestellungen sind über die Homepage möglich: www.raumberg-gumpenstein.at (-> Publikationen -> Buchversand).

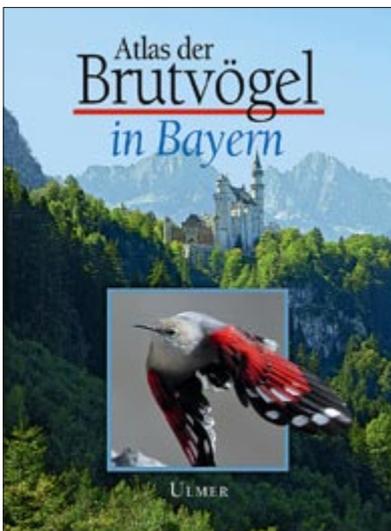
Im Kleinen ist die Welt so groß – Natur im Makro-Bereich kennenlernen und verstehen

(AZ) Im Rahmen der Strategien zum Erhalt der biologischen Vielfalt wird, neben dem obersten Ziel die Biodiversität zu erhalten, immer auch die Notwendigkeit hervorgehoben, durch Umweltbildung die Kenntnis der Formenvielfalt und deren Funktion zu vermitteln beziehungsweise den nachfolgenden Generationen nahe zu bringen. So gesehen ist dieses Buch ein guter Beitrag zur Umsetzung der Biodiversitätsstrategien. Großteils ist es eine gut gemachte Anleitung, die Formenvielfalt – auch im Detail – kennenzulernen und zu erforschen, was die wesentliche Grundlage für eine Wertschätzung der Natur und des Naturschutzes bis hin zur systematischen Arbeit an Artengruppen ist. Zielgruppe des Buches sind Kinder, schätzungsweise im Alter von 10–16 Jahren,



und alle die jung genug geblieben sind, Neues zu entdecken. Es wird in faszinierenden Makrofotos anhand verschiedener Beispiele, wie Mini-Monstern (Blattläusen), Bienen, Ameisen, Gallen oder dem Leben im Wassertropfen dargestellt, was es zu entdecken gibt und damit ein Anstoß gegeben, wo und wie es zu finden ist. Allerdings kann und will das Buch nicht weit über den Anstoß hinausgehen, was beispielhaft im Kapitel Ameisen zu erkennen ist. Mit den Fotos werden zahlreiche (zum Teil sogar anhand der Bilder bestimmbare) Arten gezeigt, aber nicht auf die wesentlichen Unterschiede oder Besonderheiten eingegangen, sondern leider nur allgemeine Informationen zu Ameisen vermittelt, wie sie auch in zahlreichen anderen Büchern zu finden sind. Somit ist das Buch im Wesentlichen als Impuls zu verstehen, mit Kindern oder Erwachsenen auf die Entdeckungsreise zu gehen und die Tür in eine neue Welt aufzustoßen, die dann mit zunehmender Kenntnis durch andere Quellen ergänzt werden muss. Auf jeden Fall ist es eine perfekte Ergänzung zur technischen Bedienungsanleitung für ein Binokular.

Frank Hecker und Katrin Hecker (2012): Mit Binokular und Lupe: Der Natur auf der Spur. – Haupt Verlag, Bern: 174 S., ISBN 978-3-258-07724-6; 24,90 €.



Kann die Entwicklung der Brutvögel Bayerns festgestellt werden?

(AZ) Vögel sind attraktiv, spannend und flächendeckend in allen Teilen Bayerns zu finden, so dass sie zu den besterforschten Artengruppen gehören und sogar ein Vergleich ihrer Brutdichte für die Zeitabschnitte 1996–1999 und 2005–2009 möglich ist. Der ADEBAR-Kartierung ist es zu verdanken, dass sich die Nachweisdichten der Vögel Bayerns zwischen zwei Jahrzehnten vergleichen lassen, auch wenn die Kartierungsgrundlagen teilweise unterschiedlich waren. So bietet das Werk, neben einer aktualisierten Verbreitungsübersicht mit Häufigkeitsabschätzung aller 207 Brutvogelarten Bayerns, Daten zur Entwicklung der Nachweisdichte (als Rasterfelder-Bilanzen). Auch wenn deutlich wird, dass die Nachweisentwicklung für jede Art getrennt betrachtet werden muss (beispielsweise Beeinträchtigung der Aussagekraft durch insgesamt geringe Nachweiszahlen, starke Abnahme bei hoher Nachweishäufigkeit und so weiter), belegt die Vergleichskartierung doch den grundsätzlichen Rückgang der Offenlandvögel, wie Feldlerche und Kiebitz, oder der Langstrecken-Zugvögel. Im Buch wird dennoch eine insgesamt ausgeglichene Bilanz der Zu- und Abnahmen dargestellt, die aufgrund der zahlreichen unklaren Tendenzen der Bestandsentwicklungen bei mehr als einem Drittel der Arten (38 %) aber auf eher wackeliger Datenbasis steht.

Mit dem Buch wurde leider die Chance verpasst, die vergleichsweise gute Datenbasis summarisch auszuwerten und beispielsweise zu dokumentieren, welche Gilden (Insektenfresser, Bodenbrüter...), typische Artengruppen von Lebensraumtypen (Waldarten, Fließ-

gewässerbewohner...) oder biologische Typen (Zugvögel, großwüchsige Arten, Klimawandel-Profiteure) besonderen Veränderungen unterlagen. Genauso bleiben die Klassenhäufigkeiten/Bestandsschätzungen bei der Auswertung unberücksichtigt (insgesamt 48 Zunahmen zu 35 Abnahmen), die beispielsweise bei der Feldlerche einen deutlichen Bestandsrückgang nahelegen, der aus den statistischen Daten (Rasterfrequenz-Änderung von -3,8 % und „Arealänderung“ von -4,2 %) allerdings kaum ersichtlich ist und nur in den spezifischen Artkapiteln beschrieben wird. Leider ist das Werk aufgrund des unvollständigen und fehlerhaften Verzeichnisses (beispielsweise für die Feldlerche) und den darin fehlenden wissenschaftlichen Namen nicht so leicht über Stichworte zu erschließen. Auch ist die Anordnung der Arten nach – der sich in den letzten Jahrzehnten öfter geänderten – Systematik nicht für alle Nutzer eine optimale Form der Darstellung.

Thomas Rödl, Bernd-Ulrich Rudolph, Ingrid Geiersberger, Kilian Weixler und Armin Görgen (2012): Atlas der Brutvögel in Bayern. – Ulmer Verlag, Stuttgart: 256 S., ISBN 978-3-8001-7733-2; 34,90 €.

Ökonomie und Naturschutz: Ein Methodenhandbuch für das Projektmanagement

(Kirsten Koropp) Das als Ratgeber angelegte Methodenhandbuch verbindet die Begriffe Wirtschaftlichkeit und Naturschutz, die oft als nicht zueinander passendes Wortpaar angesehen werden, aber bei jedem Projekt aufeinanderstoßen. So ist ein kosteneffizienter/ökonomischer Ansatz und ein optimaler Einsatz personeller Ressourcen notwendig, um Naturschutz effizient planen, managen und umsetzen zu können. Auch für Laien verständlich werden daher auf fast 200 Seiten Aspekte, beispielsweise rund um Planungskosten, Dienstleistungen, Risikoaufschläge, Kostenvergleichsrechnung, Zeitmanagement, Erfolgskontrollen, Pacht, Flächendienstbarkeiten und die Förderung von Bewirtschaftungsformen behandelt. Vieles wird zwar nicht abschließend, aber auf jeden Fall so weit behandelt, dass, unter anderem mit Hilfe der Beispiele aus der Naturschutz-Praxis, Problembewusstsein aufgebaut wird. Zudem werden Ansätze aufgezeigt, wie das Problem gelöst werden könnte.

Der besondere Wert des preisgünstigen Ratgebers liegt sicher darin, Projektplanern und -managern Hilfen zu geben, nicht nur aus den eigenen Fehlern lernen zu müssen. Genauso wie sie können sicher auch andere schon länger im Naturschutz Tätige mit Hilfe des



Schweppe-Kraft (2012): Naturschutz – effizient planen, managen und umsetzen: Methodenhandbuch und Ratgeber für Wirtschaftlichkeit im Naturschutz. – Bundesamt für Naturschutz, Bonn-Bad Godesberg: 192 S., ISBN 978-3-9815431-0-0. Schutzgebühr 5 € zuzüglich 1,50 € Versandkosten.

Nur zu beziehen beim Bundesverband Beruflicher Naturschutz e.V., Konstantinstraße 110, 53179 Bonn (Fax: +49 228 8491 9999 oder mail@bbn-online.de).

Ratgebers manche Problembereiche umgehen. Bei ökonomischer Betrachtung können finanzielle Einsparungen an anderer Stelle eingebracht werden und personelle Ressourcen effektiver eingesetzt werden, so dass am Ende mehr an Natur- und Umweltschutzziele umgesetzt werden kann. Eigentlich ist der Ratgeber damit eine Hilfe für jedes Projektmanagement.

Der Hauptteil betrachtet in drei Schritten (Analyse, Vergleich und Kostenreduktion) die finanziellen Stellschrauben, wobei folgende Themen im Vordergrund stehen:

- Kosten- und Wirtschaftlichkeitsrechnungen
- Zeitmanagement und Projektplanung
- Teamarbeit
- Vergabe von Leistungen, Insourcen und Outsourcen
- Checklisten für Kosteneinsparungen
- Kosten-Wirksamkeits-Analysen für grundsätzliche, strategische Entscheidungen.

Wichtige Basisinformationen sind prägnant als Checklisten, Diagramme, Tabellen oder als Formeln aufbereitet und gipfeln in Beispielrechnungen für die Praxis. Für einen tieferen Einstieg sind in einem ausführlichen Glossar die Begriffe genauer definiert und durch kommentierte Literaturhinweise, wo welches Thema vertieft werden kann, ergänzt.

Das Buch schließt mit der These, dass der Naturschutz nicht nur Pflanzen und Tieren dient, sondern auch den Menschen wirtschaftliche sowie gesellschaftliche Vorteile bringt.

Felix Schmitt, Christoph Kliebisch, Gerald Oerkermann, Sylvia Herrmann und Burkhard



Was kostet der Schutz von Ackerwildkräutern? Die Ökonomie schutzwürdiger Äcker

(Christin Geisbauer) Dieser Frage geht ein 50-seitiger Leitfaden des Projekts „100 Äcker für die Vielfalt“ nach (gefördert von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt). Gerichtet an Akteure im Bereich des Vertragsnaturschutzes und der Produktionsintegrierten Kompensation (PIK) beantwortet der Leitfaden die Frage, wie viel Landnutzern für einen naturschutzgerechten Ackerbau zu zahlen ist.

Ackerwildkräuter begleiten die mitteleuropäische Kulturlandschaft seit der Jungsteinzeit, sind aber heute mit die am stärksten gefährdete Pflanzengruppe. Die naturschutzgerechte Bewirtschaftung von Äckern, unter anderem durch den Verzicht auf Pflanzenschutzmittel, ist für die Landnutzer gegenüber der „normalen“ Wirtschaftsweise in der Regel mit finanziellen Einbußen verbunden. Die Autoren zeigen anhand von elf Beispielbetrieben, wie diese sogenannten Opportunitätskosten (Naturschutzkosten) zu berechnen sind.

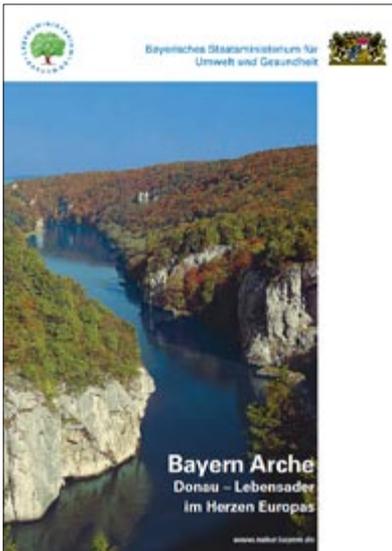
Die Untersuchung erstreckt sich auf ertragsschwache bis mittlere Standorte im gesamten Bundesgebiet, die teilweise ordnungsrechtlichen Bewirtschaftungsauflagen unterliegen. Unter den Landnutzern finden sich kleinbäuerliche und flächenintensive Betriebe, die konventionell oder ökologisch ausgerichtet sind. Entsprechend vielfältig fallen auch die Ergebnisse aus. Während einige der untersuchten Betriebe keine oder nur geringe

Naturschutzkosten zu tragen haben, betragen diese in anderen Fällen bis zu 500 € pro Hektar und Jahr. Höhere Kosten sind unter anderem auf ertragreichen Standorten zu erwarten. Auch können steigende Erzeugerpreise einen Anstieg der Naturschutzkosten zur Folge haben.

Die einzelbetrieblichen Ergebnisse stellen die Mindestforderung der Landnutzer für eine naturschutzgerechte Ackernutzung dar. Sie sind aber nicht als Empfehlung für die maximale Höhe der Honorierung derartiger ökologischer Leistungen zu interpretieren.

Neben den ausführlichen Methoden- und Ergebnisteilen fasst die Broschüre wichtige Gründe für den Schutz von Ackerwildkräutern sowie die Arbeitsschritte des naturschutzgerechten Ackerbaus zusammen und richtet Empfehlungen zum Ackerwildkrautschutz an betreffende Entscheidungsträger.

Christin Geisbauer und Ulrich Hampicke (2012): Ökonomie schutzwürdiger Ackerflächen – was kostet der Schutz von Ackerwildkräutern? – Broschüre: 50 S., Greifswald. Die Broschüre kann unter www.schutzaecker.de/?leitfaden heruntergeladen oder als gedrucktes Werk bestellt werden.



Lebensader bayerische Donau

(AZ) Dass die Donau Bayern prägt, ist jedem bayerischen Einwohner klar. Ist sie doch für manche die Grenze, nördlich derer Norddeutschland beginnt. Aber dass sich entlang der Donau auch ein Netz von Schutzgebieten und den verschiedensten wertvollen Biotopen hinzieht, macht der Bericht des Bayerischen Lebensministeriums allein schon graphisch auf der ersten Seite deutlich. Nach einer Vorstellung des durch die Donau geprägten Naturraums und der durch sie gebildeten Vernetzungsstruktur werden die verschiedenen Lebensräume und die darin lebenden Organismen exemplarisch vorgestellt, wobei naturgemäß ein Schwerpunkt auf aquatischen Tieren liegt. Selbstverständlich geht auch an der Donau die zum Teil intensive Landnutzung nicht vorbei, so dass mit verschiedenen Projekten vom teilweise recht erfolgreichen Artenschutz bis hin zu Naturschutz-Großprojekten versucht wird, die wertvolle Naturausstattung, Landschaft und Artenvielfalt zu erhalten. Darauf aufbauend werden konkrete Ziele formuliert, die helfen sollen, die biologische Vielfalt dauerhaft zu erhalten und zu entwickeln. Insgesamt fasst der Bericht des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit die verschiedensten Aspekte mit Bezug zur Donau allgemeinverständlich zusammen und bietet damit kompakt alle Informationen rund um den Bayern prägenden Fluss aus einer Hand.

Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit (StMUG; 2012): Bayern Arche: Donau – Lebensader im Herzen Europas. – Broschüre: 198 S., München, Download unter: www.stmug.bayern.de/umwelt/naturschutz/naturraum_donau/doc/bericht2012.pdf (30 MB).

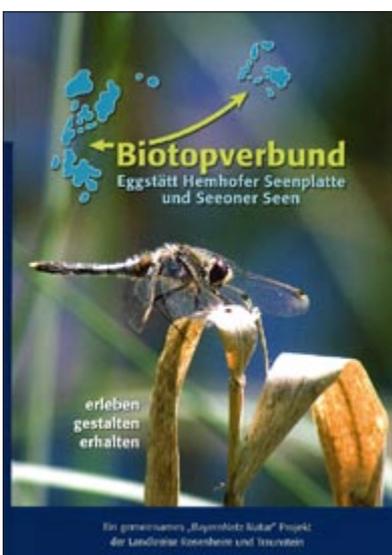


Moorfrosch – Himmelsweiher – Teichflachmoore

(AZ) Eine Broschüre der Regierung von Mittelfranken nimmt mit besonderem Fokus auf den Moorfrosch die Biodiversität des Aischgrunds nordwestlich von Erlangen unter die Lupe.

Grundlage der Kulturlandschaft ist die Teichwirtschaft rund um den Aischgründer Spiegelkarpfen, die es einer reichen Tier- und Pflanzenwelt ermöglichte, die verschiedensten Typen von Teichen zu besiedeln. Dabei wird verdeutlicht, dass Engagement nötig ist, um die Vielfalt zu erhalten, die auf zahlreichen sehr guten Fotos dargestellt wird. Am Beispiel der blauen Frösche (Moorfrosch) wird sehr knapp beschrieben, dass Artenschutz dort deutliche Erfolge erzielen kann, wo besagtes Engagement und langfristig angelegtes Handeln zusammenkommen. Die Broschüre kann bei der Regierung von Mittelfranken heruntergeladen werden (www.regierung.mittelfranken.bayern.de/aufg_abt/abt8/abt83004.htm).

Regierung von Mittelfranken (Hrsg., 2012): Moorfrosch – Himmelsweiher – Teichflachmoore. – Broschüre, 20 S.



Bleiben Sie biotopverbunden (dem Biotopverbund Eggstätt-Hemhofer Seenplatte und Seeoner Seen)

(AZ) Eine Broschüre fasst das zwischen 1996 und 2012 erfolgreich umgesetzte, gemeinsame Naturschutzprojekt der Landkreise Rosenheim und Traunstein zusammen und stellt dar, wie die Artenvielfalt und Landschaft der Toteis-Zerfallslandschaft nördlich des Chiemsees erhalten und entwickelt werden konnte. Beschrieben wird, wie in einer vom Menschen geschaffenen Kulturlandschaft die Landschaftspflege den langfristigen Erhalt und ästhetischen Genuss der heimischen Artenvielfalt garantiert.

Landkreise Rosenheim und Traunstein (2012): Biotopverbund Eggstätt-Hemhofer Seenplatte und Seeoner Seen“. – Broschüre DIN A5: 108 S., ISBN 978-3-00-037344-2. Gratis erhältlich (solange Vorrat reicht) an den Landratsämtern Rosenheim und Traunstein sowie in den Rathäusern der neun Partnergemeinden.

ANLIEGEN NATUR

Zeitschrift für Naturschutz
und angewandte
Landschaftsökologie
Heft 35/1 (2013)
ISSN 1864-0729
ISBN 978-3-944219-02-8

Die Zeitschrift versteht sich als Fach- und Diskussionsforum für den Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit und die im Natur- und Umweltschutz Aktiven in Bayern. Für die Einzelbeiträge zeichnen die jeweiligen Verfasserinnen und Verfasser verantwortlich. Die mit dem Verfassernamen gekennzeichneten Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers beziehungsweise der Schriftleitung wieder.

Herausgeber und Verlag:

Bayerische Akademie für Naturschutz
und Landschaftspflege (ANL)

Seethalerstraße 6
83406 Laufen a.d.Salzach
poststelle@anl.bayern.de
www.anl.bayern.de

Schriftleitung und Redaktion:

Dr. Andreas Zehm/AZ (ANL)
Telefon: +49 8682 8963-53
Telefax: +49 8682 8963-16
andreas.zehm@anl.bayern.de

Fotos: Quellen siehe Bildunterschriften.
Satz (Grafik, Layout, Bildbearbeitung): Hans Bleicher
Bearbeitung: Andrea Burmester (englische Textpassagen),
Lotte Fabsicz, Wolf Scholz (deutsche Textteile)
Druck: OH Druck GmbH, Laufen
Stand: März 2013

© Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL),
alle Rechte vorbehalten
Gedruckt auf Papier aus 100 % Altpapier

Diese Druckschrift wird kostenlos im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von den Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zweck der Wahlwerbung.

Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Bei publizistischer Verwertung – auch von Teilen – ist die Angabe der Quelle und die Übersendung eines Belegexemplars erbeten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten. Der Inhalt wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.

Erscheinungsweise:

Zweimal jährlich digital auf der Seite www.anl.bayern.de und als print on demand-Druckausgabe.

Bezugsbedingungen/Preise:

Die Zeitschrift beziehungsweise die Beiträge sind als pdf-Datei kostenfrei zu beziehen. Das vollständige Heft ist über das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit (StMUG) unter www.bestellen.bayern.de erhältlich. Die einzelnen Beiträge sind auf der Seite der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) als pdf abrufbar www.anl.bayern.de/publikationen/anliegen.

Bestellungen der gedruckten Ausgabe (print on demand) sind über www.bestellen.bayern.de möglich.

Zusendungen und Mitteilungen:

Die Schriftleitung freut sich über Manuskripte, Rezensionsexemplare, Pressemitteilungen, Veranstaltungsankündigungen und -berichte sowie weiteres Informationsmaterial. Für unverlangt eingereichtes Material wird keine Haftung übernommen und es besteht kein Anspruch auf Rücksendung. Wertsendungen (und analoges Bildmaterial) bitte nur nach vorheriger Absprache mit der Schriftleitung schicken.

Die Schriftleitung bittet bei Interesse an einem längeren Beitrag um Kontaktaufnahme und das Manuskript entsprechend den Hinweisen für Autoren anzulegen. Bitte beachten Sie zusätzlich die Hinweise zum Urheberrecht in den Manuskriptrichtlinien.

Verlagsrecht

Das Werk einschließlich aller seiner Bestandteile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der ANL unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.